

# Die Volkszählung 1960 in der Stadt Zürich

**440 170 Einwohner**

Nachdem die nachträglich eingelaufenen Meldungen berücksichtigt und alle Fragebogen überprüft wurden, ergibt die Eidgenössische Volkszählung vom 1. Dezember 1960 für die Stadt Zürich als definitives Resultat 440170 Einwohner. Die bereits im Dezember 1960 ermittelte provisorische Zahl lag um 9570 Personen oder um 2,2 Prozent tiefer. Der Unterschied erklärt sich vor allem durch den Umstand, dass viele nach den Regeln der Volkszählung in Zürich wohnhafte schweizerische und ausländische Arbeitskräfte sowie Studenten und Schüler sich als an ihrem Herkunftsort wohnend bezeichneten. Ferner konnten zahlreiche im Zeitpunkt der Zählung vorübergehend von Zürich abwesende Personen auf Grund nachträglicher Meldungen am Aufenthaltsort und durch den Vergleich mit dem Einwohnerregister festgestellt werden.

## **Volkszählung und Bevölkerungsfortschreibung**

Die endgültigen Volkszählungsergebnisse weichen jeweils von den fortgeschriebenen Bevölkerungszahlen ab, welche die Statistischen Ämter auf Grund der registrierten Geburten, Sterbefälle sowie der Zu- und Wegzüge ermitteln. Die Differenz erklärt sich durch einen unterschiedlichen Begriff der Wohnbevölkerung sowie aus der Nichtbeachtung der Meldevorschriften durch zu- und wegziehende Personen. Lag das kurz nach der Volkszählung ermittelte provisorische Volkszählungsergebnis in der Stadt Zürich um rund 12000 Personen unter dem Fortschreibungsresultat per 1. Dezember 1960, so bleibt die definitive Einwohnerzahl der Volkszählung nur noch um 2681 Personen oder 0,6 Prozent unter dem Ergebnis der Fortschreibung. Die monatlich fortgeschriebenen Einwohnerzahlen bilden somit ein zuverlässiges Mass für die demographische Entwicklung zwischen den alle zehn Jahre stattfindenden Volkszählungen.

## **Zuwachs seit 1850**

Die Wohnbevölkerung der Stadt Zürich hat sich seit der Volkszählung 1950 um 50150 Personen oder rund 13 Prozent erhöht. Der Zuwachs entspricht annähernd der gegenwärtigen Einwohnerzahl des ganzen Kantons Zug. Wie ein Vergleich mit den Volkszählungsergebnissen seit 1850 zeigt, hat sich die Stadtbevölkerung im verflossenen Jahrzehnt stark vergrössert. Der Anstieg der Einwohnerzahl lag nur in den drei Perioden 1888 bis 1900 (64159), 1920 bis 1930 (56129) und 1941 bis 1950 (53625) über dem absoluten Zuwachs der Zeitspanne zwischen 1950 und 1960. Alle übrigen Zähl-

perioden verzeichneten einen schwächeren absoluten Bevölkerungsanstieg.

#### Die Wohnbevölkerung der Stadt Zürich seit 1850

Jahre <sup>1</sup>	Wohnbevölkerung	Anstieg seit der vorangehenden Zählung			Einwohner pro ha
		Ganze Periode	Durchschnittl. jährl. Grundzahlen	Zunahme Promille <sup>3</sup>	
1850	41 585	.	.	.	5
1860	51 616	10 031	933	20,4	6
1870	65 668	14 052	1405	24,4	8
1880	86 890	21 222	2122	28,4	10
1888	103 862	16 972	2122	22,6	12
1900	168 021	64 159	5347	40,9	19
1910	215 488	47 467	4747	25,2	25
1920	234 808	19 320	1932	8,6	27
1930	290 937	56 129	5613	21,7	34
1934 <sup>2</sup>	312 141	21 204	6877	23,1	36
1941	336 395	24 254	3064	9,5	39
1950	390 020	53 625	5958	16,6	45
1960	440 170	50 150	5015	12,2	51

<sup>1</sup> Alle Jahre heutiges Stadtgebiet

<sup>2</sup> Jahr der zweiten Eingemeindung

<sup>3</sup> Geometrische Progression

In Verhältniszahlen ausgedrückt, ergibt sich für den Zeitraum 1950 bis 1960 ein durchschnittliches jährliches Bevölkerungswachstum von 12,2 Promille. Die relative Zunahme lag somit etwas unter jener der Periode 1941 bis 1950 (16,6 Promille), und sie erreichte auch nicht die hohen Wachstumsziffern in der zweiten Hälfte des 19. und anfangs des 20. Jahrhunderts, die sich zwischen 20 bis 40 Promille bewegten.

Auf dem heutigen Stadtgebiet leben gegenwärtig etwa zehnmal so viele Menschen wie vor einem Jahrhundert. Seit 1910, also im Zeitraum von 50 Jahren, hat sich die Einwohnerzahl gut verdoppelt. Entsprechend ist auch die Bevölkerungsdichte angestiegen. Traf es um die Mitte des 19. Jahrhunderts erst 5 Einwohner je Hektare Landfläche, so waren es 1910 bereits 25, und heute beträgt die Bevölkerungsdichte 51 Einwohner pro Hektare.

### Stadtkreise

Seit der Volkszählung 1950 hat sich die Einwohnerzahl des 11. Stadtkreises weitaus am stärksten vergrößert, nämlich um rund 36000 Personen oder um annähernd 70 Prozent. Die vier früheren Vororte Affoltern, Oerlikon, Schwamendingen und Seebach, die seit der Eingemeindung von 1934 den Kreis 11 bilden, zählen nun 87000 Einwohner, also mehr als die Stadt Winterthur. Ein überdurchschnittliches Wachstum verzeichnen auch der 9. und der 10. Stadtkreis mit 46 bzw. 17 Prozent, während sich die Bevölkerung der Kreise 2, 7 und 3 nur um 10, 7 bzw. 3 Prozent erhöhte.

Die Ausdehnung des Geschäftszentrums bewirkt, dass sich die Einwohnerzahl der Innenstadt und der angrenzenden Gebiete zusehends vermindert. Liess sich diese Entwicklung in der Altstadt schon seit der Jahrhundertwende verfolgen, so machte sich der Einfluss der Citybildung in den Bevölkerungszahlen der angrenzenden Stadtkreise erst später

## Wohnbevölkerung nach Stadtkreisen 1950 und 1960

Stadtkreise	Wohnbevölkerung 1. Dez.		Promilleverteilung		Bevölkerungsanstieg 1950-1960		Einwohner pro ha	
	1950	1960	1950	1960			1950	1960
					Grundzahlen	Promille		
1	17 685	14 514	45	33	-3 171	-179	117	96
2	33 482	36 835	86	84	3 353	100	38	42
3	54 357	56 088	139	127	1 731	32	62	65
4	42 310	38 808	108	88	-3 502	-83	161	148
5	16 284	15 007	42	34	-1 277	-78	80	73
6	48 351	45 570	124	103	-2 781	-58	96	90
7	38 622	41 376	99	94	2 754	71	26	28
8	26 725	25 352	69	58	-1 373	-51	89	84
9	29 880	43 498	77	99	13 618	456	25	37
10	30 781	35 884	79	82	5 103	166	35	40
11	51 543	87 238	132	198	35 695	693	27	46
Ganze Stadt	390 020	440 170	1000	1000	50 150	129	45	51

bemerkbar. Zwischen 1941 und 1950 hatten neben der Altstadt noch die Kreise 4 und 5 eine Abnahme der Wohnbevölkerung zu verzeichnen. In der Zählperiode 1950 bis 1960 weisen nun auch die Kreise 6 und 8 rückläufige Einwohnerzahlen auf.

### Stadtquartiere

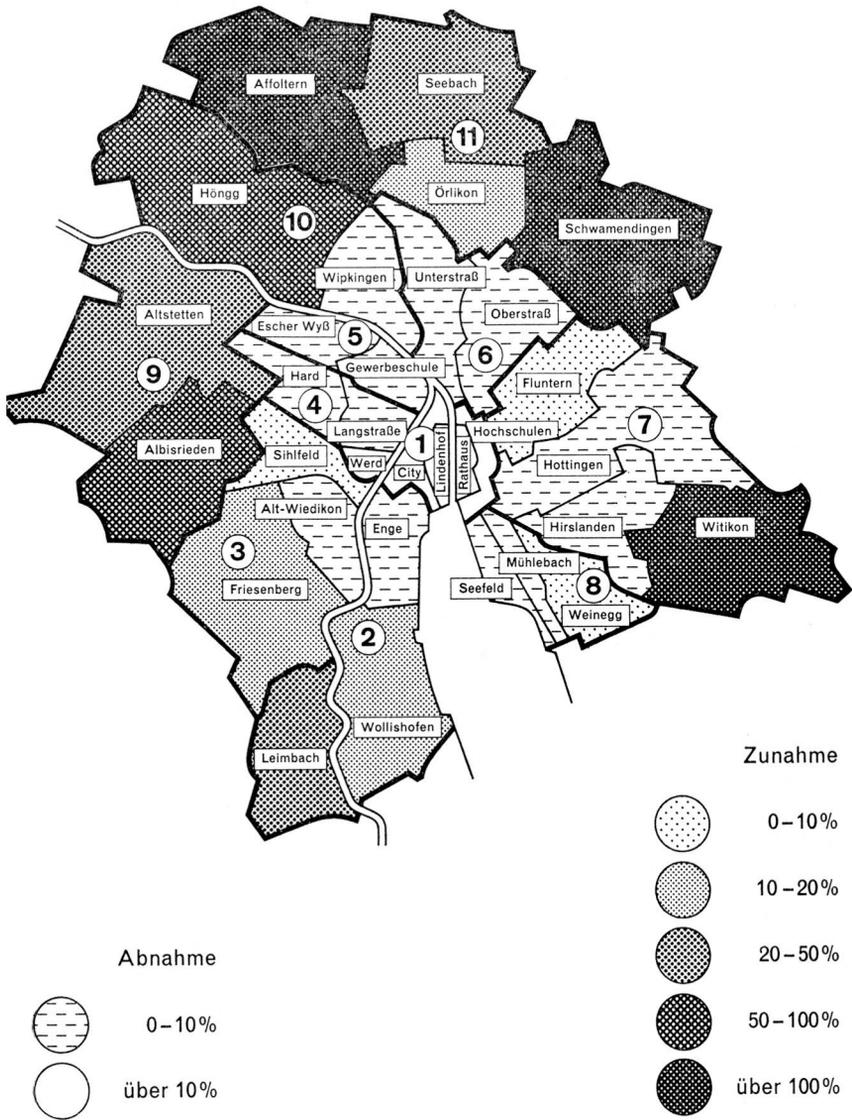
Neben den verhältnismässig grossen Stadtkreisen erscheint die Entwicklung in den kleineren und dafür homogenen Gebieten der 32 Stadtquartiere besonders aufschlussreich.

Stellt man auf die relative Bevölkerungszunahme seit der Volkszählung 1950 ab, so steht Witikon eindeutig an der Spitze. Dieses ehemalige Bauerndörfchen auf der Terrasse zwischen Wehrenbach und Stöckentobel erhöhte im vergangenen Jahrzehnt seine Einwohnerzahl von rund 1500 auf gut 4100, also auf gegen das Dreifache. Die Einwohnerzahl von Schwamendingen hat sich auf fast das Zweieinhalbfache und jene von Affoltern auf mehr als das Doppelte erhöht, während Albisrieden und Höngg einen Zuwachs um etwa zwei Drittel verzeichnen. Kleinere Zunahmen ergeben sich für die Quartiere Seebach, Leimbach, Altstetten, Oerlikon, Friesenberg, Wollishofen, Fluntern, Weinegg und Sihlfeld (siehe Kartogramm Seite 6).

Die grösste absolute Bevölkerungszunahme von 1950 bis 1960 verzeichnet Schwamendingen mit einem Anstieg um fast 20000 Einwohner. Damit entfallen etwa 40 Prozent des Bevölkerungszuwachses der ganzen Stadt auf dieses durch modernste Überbauungen gekennzeichnete Glattalquartier. In Seebach, Höngg, Altstetten, Albisrieden und Affoltern hat sich die Bevölkerung um je 5000 bis 8000 Personen erhöht.

Infolge der Citybildung sind die Einwohnerzahlen von nicht weniger als 18 Quartieren gegenüber 1950 zurückgegangen. Neben der Altstadt und den Quartieren der Kreise 4 und 5, die fast alle schon vor 1950 rückläufige Einwohnerzahlen verzeichneten, sind nun auch die Bevölkerungsziffern der Quartiere Enge, Alt-Wiedikon, Unter- und Oberstrass, Hottingen, Hirslanden, Seefeld, Mühlebach sowie von Wipkingen mehr oder weniger ausgeprägt zurückgegangen. Die Verminderung der Einwohnerzahlen tritt naturgemäss im Stadtzentrum am deutlichsten hervor: Die Abnahme

Die Stadtquartiere nach der prozentualen Bevölkerungszunahme 1950 bis 1960



gegenüber 1950 beträgt rund ein Viertel im Hochschulquartier, ein Fünftel in dem zwischen Bahnhofstrasse und Schanzengraben/Sihl gelegenen Cityquartier und je ein Sechstel in den Altstadtquartieren Rathaus und Lindenhof. Eine etwa zehnpromtente Bevölkerungszunahme verzeichnen die Gebiete Werd, Hard, Gewerbeschule und Seefeld. In fast allen Quar-

tieren, deren Bevölkerungszahl schon zwischen 1941 und 1950 rückläufig war, hat sich das Tempo der Abnahme in der Periode 1950 bis 1960 merklich verschärft. Kennzeichnend für das rasche Fortschreiten der Citybildung ist der Umstand, dass in einigen an das Stadtzentrum grenzenden Quartieren die Einwohnerzahlen schon heute unter dem von den Planungsfachleuten beim sogenannten Vollausbau angenommenen Stand liegen.

Die unterschiedliche Entwicklung von Quartier zu Quartier bewirkte auch einige Verschiebungen in ihrer Rangfolge gemäss der Einwohnerzahl. Das rasch wachsende Schwamendingen ist heute mit 33349 Einwohnern das volkreichste Quartier; das 1950 den ersten Rang behauptende Unterstrass folgt nun mit 31084 Einwohnern an zweiter Stelle. An dritter und vierter Stelle stehen Sihlfeld (28448) und Altstetten (25285). Mit 1991 Einwohnern ist das Hochschulquartier bevölkerungsmässig das kleinste Stadtquartier; vor zehn Jahren nahm diesen Platz noch das nun um fünf Ränge vorgerückte Witikon ein.

### **Sinkender Bevölkerungsanteil Zürichs im Kanton und in der Schweiz**

Gemessen an der gesamtschweizerischen Bevölkerung von 5 429 061 Personen am 1. Dezember 1960, macht der Anteil der Stadt Zürich 8,1 Prozent aus; vor zehn Jahren waren es noch 8,3 Prozent. Jeder zwölfte Bewohner der Schweiz lebt somit in der Stadt Zürich. Wesentlich stärker als im ganzen Land hat sich das bevölkerungsmässige Gewicht der Stadt Zürich im Kanton ermässigt. Von den 952304 Einwohnern des Kantons Zürich am 1. Dezember 1960 entfielen nämlich 46,2 Prozent auf die Kantonshauptstadt, während die entsprechende Quote im Jahre 1950 noch 50,2 Prozent betragen hatte. Das vor zehn Jahren sich abzeichnende Übergewicht der Stadtbevölkerung ist dank dem raschen Wachstum der selbständigen Vorortsgemeinden nicht Wirklichkeit geworden.

Die Bevölkerungsentwicklung Zürichs im Vergleich zu den übrigen schweizerischen Grossstädten geht aus der nachstehenden Übersicht hervor.

Städte	Wohnbevölkerung am 1. Dezember		Bevölkerungsanstieg 1950-1960	
	1950	1960	Grundzahlen	Promille
Basel	183 543	206 746	23 203	126,4
Bern	146 499	163 172	16 673	113,8
Genf	145 473	176 183	30 710	211,1
Lausanne	106 807	126 328	19 521	182,8
Zürich	390 020	440 170	50 150	128,6
Zusammen	972 342	1 112 599	140 257	144,2

Die Stadt Basel verzeichnete mit einer Bevölkerungszunahme von rund 13 Prozent im Jahrzehnt 1950-1960 das gleiche relative Wachstum wie Zürich, während die Bundesstadt einen etwas schwächeren Bevölkerungsanstieg aufwies (11 Prozent). Demgegenüber haben die Einwohnerzahlen der zwei welschschweizerischen Grossstädte rascher zugenommen: In Genf erreichte der Anstieg von 1950 bis 1960 rund 21 und in Lausanne 18 Prozent. Die fünf Grossstädte zusammen zählten 1960 1112599 Einwohner gegenüber 972342 im Jahre 1950; bei beiden Zählungen entfielen

zwei Fünftel auf die Stadt Zürich. Bezogen auf die Einwohnerzahl des ganzen Landes blieb der Anteil der fünf Grossstädte 1950 und 1960 mit je einem Fünftel unverändert.

### Sitzverteilung im Gemeinderat

Die Verschiebung des Bevölkerungsschwergewichts innerhalb des Stadtgebietes wirkt sich auf die Sitzverteilung im Gemeinderat aus. Gemäss den geltenden Bestimmungen wählt nämlich jeder Stadtkreis seine Vertreter im 125köpfigen Gemeinderat in der Zahl, die der durch die vorausgegangene Eidgenössische Volkszählung ermittelten Wohnbevölkerung entspricht. Vorbehältlich des noch zu fassenden Stadtratsbeschlusses ergibt sich für die Erneuerungswahlen des Zürcher Gemeinderates vom Frühjahr 1962 die nachstehende Sitzverteilung nach Stadtkreisen.

Die Verteilung der Gemeinderatssitze gemäss den Volkszählungen von 1950 und 1960

Stadtkreise	Zahl der Vertreter gemäss Zählung		Zu- oder Abnahme
	1950	1960	
1	5	4	-1
2	11	10	-1
3	18	16	-2
4	14	11	-3
5	5	4	-1
6	16	13	-3
7	12	12	-
8	8	7	-1
9	9	12	+3
10	10	10	-
11	17	26	+9
Ganze Stadt	125	125	.

Der Kreis 11 erhöht seine Mandatzahl von 17 auf 26 und der Kreis 9 von 9 auf 12, während in den Stadtkreisen 7 und 10 die Vertreterzahl unverändert bleibt. Die Kreise 4 und 6 verlieren je 3 Sitze, der 3. Stadtkreis deren 2 und die Kreise 1, 2, 5 und 8 büssen je 1 Mandat ein.

### Agglomeration Zürich

Die zunehmende Verlagerung der Wohnbevölkerung in das nähere und weitere Einzugsgebiet der Städte verpflichtet die Statistik, neben dem administrativen Stadtgebiet auch die sogenannte Agglomeration in den Kreis ihrer Betrachtung einzubeziehen. Gemäss einer Vereinbarung zwischen den statistischen Ämtern des Bundes, der Kantone und der Städte werden jene umliegenden Gemeinden zur Agglomeration gerechnet, in denen nach der Volkszählung 1950 mehr als 30 Prozent der Berufstätigen in der Stadt arbeiteten und in denen zudem der Anteil der landwirtschaftlichen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung der betreffenden Gemeinden weniger als 20 Prozent betrug. Nach diesen Kriterien gehören zur Agglomeration Zürich die 14 auf Seite 11 aufgeführten Vororte. Sobald die Ergebnisse der Pendlerstati-

stik und die Aufgliederung nach Erwerbszweigen auf Grund der Volkszählung vom 1. Dezember 1960 vorliegen, wird man den Umfang der Agglomeration Zürich neu festlegen können, wobei sich die Zahl der Agglomerationsgemeinden vergrössern dürfte.

Wie aus der Zusammenstellung auf Seite 11 hervorgeht, hat sich das Bevölkerungsschwergewicht von 1950 bis 1960 merklich zugunsten der 14 Agglomerationsgemeinden verschoben. Die Agglomeration Zürich zählte am 1. Dezember 1960 rund 537 000 Einwohner, davon entfielen annähernd 100 000 auf die 14 Agglomerationsgemeinden. Wie bereits erwähnt, wuchs die Bevölkerung Zürichs von 1950 bis 1960 um 12,9 Prozent. Demgegenüber erhöhte sich die Einwohnerzahl der 14 Agglomerationsgemeinden um 63,7 Prozent und jene der ganzen Agglomeration Zürich um 19,6 Prozent. Der Anteil der 14 Vororte an der Bevölkerungszahl der ganzen Agglomeration stieg im vergangenen Jahrzehnt von 13,2 auf 18,1 Prozent. Damit nähert sich das bevölkerungsmässige Gewicht der Agglomerationsgemeinden wieder dem Stand in den 70er Jahren des 19. Jahrhunderts, als das heutige Stadtgebiet und seine Umgebung noch lange nicht so stark besiedelt waren.

Dr. U. Zwingli

## Wohnbevölkerung der Stadt Zürich nach Stadtquartieren 1950 und 1960

Stadtquartiere	Wohnbevölkerung 1. Dez.		Promilleverteilung		Bevölkerungsanstieg 1950-1960		Einwohner pro ha 1960
	1950	1960	1950	1960	Grundzahlen	Promille	
1. Kreis	17 685	14 514	45	33	-3 171	-179	96
Rathaus	8 111	6 787	21	15	-1 324	-163	249
Hochschulen	2 622	1 991	7	5	- 631	-241	47
Lindenhof	3 343	2 828	8	6	- 515	-154	116
City	3 609	2 908	9	7	- 701	-194	50
2. Kreis	33 482	36 835	86	84	3 353	100	42
Wollishofen	17 045	19 796	44	45	2 751	161	49
Leimbach	2 224	3 045	6	7	821	369	10
Enge	14 213	13 994	36	32	- 219	- 15	79
3. Kreis	54 357	56 088	139	127	1 731	32	65
Alt-Wiedikon	18 543	18 021	47	41	- 522	- 28	112
Friesenberg	8 138	9 619	21	22	1 481	182	18
Sihlfeld	27 676	28 448	71	64	772	28	164
4. Kreis	42 310	38 808	108	88	-3 502	- 83	148
Werd	7 180	6 269	18	14	- 911	-127	232
Langstrasse	19 401	18 225	50	41	-1 176	- 61	176
Hard	15 729	14 314	40	33	-1 415	- 90	108
5. Kreis	16 284	15 007	42	34	-1 277	- 78	73
Gewerbeschule	13 642	12 488	35	28	-1 154	- 85	167
Escher Wyss	2 642	2 519	7	6	- 123	- 47	19
6. Kreis	48 351	45 570	124	103	-2 781	- 58	90
Unterstrass	32 951	31 084	85	70	-1 867	- 57	128
Oberstrass	15 400	14 486	39	33	- 914	- 59	55
7. Kreis	38 622	41 376	99	94	2 754	71	28
Fluntern	9 202	9 775	24	22	573	62	35
Hottingen	16 483	16 318	42	37	- 165	- 10	32
Hirslanden	11 374	11 169	29	26	- 205	- 18	44
Witikon	1 563	4 114	4	9	2 551	1632	9
8. Kreis	26 725	25 352	69	58	-1 373	- 51	84
Seefeld	10 789	9 732	28	22	-1 057	- 98	139
Mühlebach	9 223	8 668	24	20	- 555	- 60	140
Weinegg	6 713	6 952	17	16	239	36	41
9. Kreis	29 880	43 498	77	99	13 618	456	37
Albisrieden	10 882	18 213	28	41	7 331	674	40
Altstetten	18 998	25 285	49	58	6 287	331	35
10. Kreis	30 781	35 884	79	82	5 103	166	40
Höngg	8 803	14 683	23	34	5 880	668	21
Wipkingen	21 978	21 201	56	48	- 777	- 35	104
11. Kreis	51 543	87 238	132	198	35 695	693	46
Affoltern	6 759	14 706	17	33	7 947	1176	26
Oerlikon	18 421	21 894	47	50	3 473	189	81
Schwamendingen	13 874	33 349	36	76	19 475	1404	57
Seebach	12 489	17 289	32	39	4 800	384	36
Ganze Stadt	390 020	440 170	1000	1000	50 150	129	51

## Wohnbevölkerung der Agglomeration Zürich seit 1850<sup>1</sup> – Grundzahlen

Gemeinden	1850	1870	1888	1900	1910	1920	1930	1941	1950	1960
<b>Stadt Zürich</b>	<b>41 585</b>	<b>65 668</b>	<b>103 862</b>	<b>168 021</b>	<b>215 488</b>	<b>234 808</b>	<b>290 937</b>	<b>336 395</b>	<b>390 020</b>	<b>440 170</b>
Adliswil	1 221	1 939	2 972	4 714	5 012	4 855	5 307	5 105	6 240	9 078
Dietikon	1 291	1 643	1 919	2 613	4 493	5 029	6 487	6 160	7 132	14 920
Kilchberg	1 141	1 302	1 363	1 951	2 733	3 276	4 013	4 547	5 474	6 784
Küsnacht	2 486	2 630	2 764	3 391	4 142	4 576	6 084	7 228	8 920	11 984
Langnau	1 197	1 381	1 668	1 912	2 008	1 877	1 985	1 749	2 290	2 850
Oberengstringen	453	390	322	416	483	497	726	757	1 242	4 088
Opfikon	611	572	573	706	910	1 082	1 268	1 549	2 613	7 749
Rüschlikon	909	961	1 151	1 567	1 929	2 317	2 624	2 768	3 316	4 410
Schlieren	689	753	766	1 670	2 675	3 052	4 086	4 761	6 074	10 043
Uitikon	310	343	370	332	340	358	536	736	1 012	1 625
Unteringstringen	255	286	268	302	327	416	637	707	933	1 123
Urdorf	770	766	672	711	837	976	1 215	1 335	1 929	3 809
Wallisellen	911	949	1 110	1 379	1 924	2 702	3 772	4 184	5 202	8 601
Zollikon	1 316	1 307	1 360	1 876	2 525	3 004	4 472	5 910	6 947	10 060
<b>14 Agglomerations- gemeinden<sup>2</sup></b>	<b>13 560</b>	<b>15 222</b>	<b>17 278</b>	<b>23 540</b>	<b>30 338</b>	<b>34 017</b>	<b>43 212</b>	<b>47 496</b>	<b>59 324</b>	<b>97 124</b>
<b>Agglomeration Zürich</b>	<b>55 145</b>	<b>80 890</b>	<b>121 140</b>	<b>191 561</b>	<b>245 826</b>	<b>268 825</b>	<b>334 149</b>	<b>383 891</b>	<b>449 344</b>	<b>537 294</b>

<sup>1</sup> Alle Jahre heutiges Gebiet, Volkszählungsergebnisse      <sup>2</sup> Gemeinden, in denen nach der Volkszählung 1950 mehr als 30% aller Berufstätigen in der Stadt Zürich arbeiten und in denen zudem der Anteil der landwirtschaftlichen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung weniger als 20% beträgt

## Wohnbevölkerung der Agglomeration Zürich seit 1850<sup>1</sup> – Promilleverteilung

Gemeinden	1850	1870	1888	1900	1910	1920	1930	1941	1950	1960
<b>Stadt Zürich</b>	<b>754</b>	<b>812</b>	<b>857</b>	<b>877</b>	<b>877</b>	<b>873</b>	<b>871</b>	<b>876</b>	<b>868</b>	<b>819</b>
Adliswil	22	24	25	24	20	18	16	13	14	17
Dietikon	23	20	16	14	18	19	19	16	16	28
Kilchberg	21	16	11	10	11	12	12	12	12	13
Küsnacht	45	33	23	18	17	17	18	19	20	22
Langnau	22	17	14	10	8	7	6	5	5	5
Oberengstringen	8	5	3	2	2	2	2	2	3	8
Opfikon	11	7	5	4	4	4	4	4	6	14
Rüschlikon	16	12	9	8	8	9	8	7	7	8
Schlieren	12	9	6	9	11	11	12	12	14	19
Uitikon	6	4	3	2	1	1	2	2	2	3
Unteringstringen	5	4	2	1	1	2	2	2	2	2
Urdorf	14	9	6	4	4	4	4	4	4	7
Wallisellen	17	12	9	7	8	10	11	11	12	16
Zollikon	24	16	11	10	10	11	13	15	15	19
<b>14 Agglomerations- gemeinden<sup>2</sup></b>	<b>246</b>	<b>188</b>	<b>143</b>	<b>123</b>	<b>123</b>	<b>127</b>	<b>129</b>	<b>124</b>	<b>132</b>	<b>181</b>
<b>Agglomeration Zürich</b>	<b>1000</b>									

<sup>1</sup> Alle Jahre heutiges Gebiet, Volkszählungsergebnisse      <sup>2</sup> Gemeinden, in denen nach der Volkszählung 1950 mehr als 30% aller Berufstätigen in der Stadt Zürich arbeiten und in denen zudem der Anteil der landwirtschaftlichen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung weniger als 20% beträgt